



# Rundbrief

der jüdisch messianischen Gemeinschaft JMG

## Nur Vorwort:

## ATHEISMUS

TOBIAS BÜHLER

VORWORT SEITE 1

## VORGESTELLT

(Ausgeblendet)

## FORUM

(Ausgeblendet)

## VORMERKEN

### JÜDISCHE FESTE DER JMG

**SCHAWUOT** ..... IN HEFENHOFEN  
14. JUNI 2008 ..... 14:00 - 20:30

**SUKKOT** ..... IM NEUHAUS  
17.- 19. Oktober ..... 18:00- 16:00

**CHANUKKA** ..... IN HEFENHOFEN  
27. Dezember 2008 ..... 14:00 - 20:30

### ANMELDUNG UND INFO

Familie Anthony und Gabi Landerer .....  
☎ und Fax: ..... 0041-(0)44-941-51-37  
Web www.chai.ch email feste@chai.ch

## IMPRESSUM

### VERANTWORTLICHKEIT . FINANZEN

SEITE 12

■ Tobias Bühler

## ATHEISMUS

In den letzten Jahren wurden in den Medien immer häufiger Grundlagen des biblischen Glaubens seitens eines immer aggressiveren Atheismus angegriffen. Prinzipiell ist dies nichts Neues, ist es doch einfach, ein Haus zum Einsturz zu bringen, wenn man sein Fundament massiv beschädigt. Die Vorgehensweise ist dabei eigentlich immer dieselbe: Zentrale Glaubensinhalte, wie z. B. die Auferstehung Jeschuas, die historische Richtigkeit einzelner Bücher der Schrift oder die Schöpfung werden scheinbar durch wissenschaftliche Erkenntnisse, „neue Entdeckungen“ oder psychologische Argumente plausibel „widerlegt“. Vor allem die Schöpfungsgeschichte ist in den letzten Jahren in den Fokus gerückt, denn wenn der Anfang der Schrift bereits als Mythos bezeichnet werden darf, kann alles nachfolgende auch getrost abgetan werden.

### Pseudowissenschaftliche Atheisten

Dabei wird auch das Bild gezeichnet, dass Glaube nur ein Gefühl ist, das der Wissenschaft widerspricht: „Die Menschheit soll akzeptieren, dass die Wissenschaft die Rechtfertigung für den Glauben an Sinn und Zweck des Kosmos beseitigt hat und dass das Überleben des Glaubens an einen Zweck nur dem Gefühl zu verdanken ist“, so der Oxforder Chemieprofessor Peter Atkins.

Viele Grosse in der Wissenschaft sahen dies aber anders. Von Johannes Kepler stammt der berühmt gewordene Satz:

„Das wichtigste Ziel aller Untersuchungen über die Aussenwelt sollte es sein, die rationale Ordnung zu entdecken, die ihr von Gott aufgeprägt worden ist, und die er uns in der Sprache der Mathematik offenbart hat.“ Galilei, der fälschlicherweise oft als Paradebeispiel für den Konflikt zwischen Religion und Wissenschaft dargestellt wird, glaubte, „dass die Naturgesetze mit der Hand Gottes in der Sprache der Mathematik geschrieben“ seien.

Als weiteres Argument wird oft angeführt, dass die Wissenschaften irgendwann soweit fortgeschritten sein würden, dass sie die Naturgeschichte vollständig erklären könnten, und sich so der Glaube an Gott erübrigen werde. Das Ziel dieses naturalistischen bzw. materialistischen Ansatzes ist es letztendlich, die Welt auf physikalische und chemische Prozesse zu beschränken. So gesehen wird auch der menschliche Denkvorgang auf ein „absurdes, sinnloses Geplapper irgendwelcher feuerverdunstender Synapsen reduziert. Doch damit verliert dieses Gedankengebäude selbst jeden Wert. Es zerstört sich sozusagen selber.

### Die Handschrift Gottes

Eine der erstaunlichsten Entdeckungen der letzten Jahrzehnte, ist aus rein wis-

enschaftlicher Sicht, die so genannte „Feinabstimmung des Universums“. Viele Parameter der Natur sind sehr speziell auf das Leben abgestimmt. Der theoretische Physiker Paul Davies berechnete beispielsweise, dass es genügen würde, wenn sich das Verhältnis von Elektromagnetismus und Gravitation nur um den unvorstellbar winzigen Bruchteil von 1 zu  $10^{40}$  vergrössern würde, dass die thermodynamischen Reaktionen in der Sonne nicht mehr funktionieren würden und kein Leben auf der Erde mehr möglich wäre. Ähnlich verhält es sich mit einer Verkleinerung des Verhältnisses. Wie unwahrscheinlich diese „Treffsicherheit“ ist, lässt sich anhand einer Illustration des Astrophysikers Hugh Ross veranschaulichen: „Bedecken Sie Amerika mit einem Berg von Münzen, der bis zum Mond reicht (380'000 Kilometer entfernt), dann tun Sie dasselbe für eine Milliarde anderer Kontinente derselben Grösse. Malen Sie eine der Münzen rot an und stecken Sie sie in einen der Milliarden Stapel. Verbinden Sie einer Freundin die Augen und bitten Sie sie, sie zu suchen. Die Chancen stehen etwa 1 zu  $10^{40}$ , dass sie Erfolg haben wird!“ Dies ist nur einer von vielen astronomischen Parametern, die sehr exakt stimmen müssen. Paul Davies schreibt angesichts dessen: „Dem Eindruck, dass es einen Plan gibt kann man sich nicht entziehen“.

### Evolutionstheorie in der Sackgasse

Auch die belebte Natur ist voll von unvorstellbarer Komplexität. Selbst die kleinste Bakterienzelle, die weniger als ein Billionstel Gramm wiegt, ist „eine echte Miniaturfabrik, die Tausende vorzüglich gestaltete Teile einer komplizierten molekularen Maschinerie aufweist, die insgesamt aus einhunderttausend Atomen besteht, weitaus komplizierter als jede vom Menschen konstruierte Maschine und ohne jede Parallele in der unbelebten Natur“;

schreibt der Genetiker Michael Denton in seinem Werk, das den Namen trägt: „Evolution. Eine Theorie in der Krise“.

Der Biochemiker Michael Behe untersuchte ebenfalls solche molekularen Maschinen, zum Beispiel den kleinen, mit Säure betriebenen Motor, der das Flagellum, ein propellerartiges Organ, antreibt, der den Bakterien das Schwimmen ermöglicht. Schon die Änderung nur eines einzigen der 40 Proteinteilchens dieses Motors würde zu einem Verlust der Motorfunktion führen. Dieser Miniatur-Motor ist also nicht-reduzierbar komplex. Er ist nur eines unter vielen anderen Beispielen. Evolutionisten stellt diese nicht reduzierbare Komplexität vor unüberwindliche Hürden, da sie ja glauben, dass sich das Leben per Zufall in kleinen Schritten entwickelt hätte.

Darwin, der Erfinder der Evolutionstheorie, schreibt selbst: „*liesse sich irgendein zusammengesetztes Organ nachweisen, dessen Vollendung nicht möglicherweise durch zahlreiche kleine, aufeinander folgende Modifikationen hätte erfolgen können, so müsste meine Theorie unbedingt zusammenbrechen.*“ Das Leben von Einzellern, wie wir es beobachten können, erfordert hunderttausende von Proteinen. Die Wahrscheinlichkeit, diese in der richtigen Konstellation zufällig zu erhalten, ist auf 1 zu 10 hoch 40'000 berechnet worden. Höhere Lebewesen sind hierbei noch nicht miteingeschlossen. Sir Fred Hoyle beschrieb diese Wahrscheinlichkeit der spontanen zufälligen Bildung von Leben mit folgendem Beispiel: *„Stellen Sie sich vor, dass ein Tornado (Wirbelsturm) einen Schrottplatz durchfegt und einen Boeing-747-Düsenjet produziert.“*

Dies ist natürlich schlichtweg unmöglich und jeder weiss es. Um den Bankrott der Evolutionstheorie doch noch zu verhindern und die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, wurde wieder eine neue Theorie entwickelt. Es wird angenommen, dass unendlich viele Universen parallel existieren. Ein Universum, bei dem die Lebensbildung dann zufällig funktioniert haben soll, ist unser Universum. Per se ist es unmöglich, diese anderen Universen zu beobachten. Deshalb ist diese Theorie nicht überprüfbar und als metaphysische Ausflucht zu bewerten, den Fakten ins Gesicht zu sehen.

## Verschwiegene Fakten

Es gibt bis heute keine wissenschaftlichen Beweise oder auch nur schlüssige Hinweise für irgendwelche molekulare Evolution. Das genaue Gegenteil zeigt sich: Je mehr die Genialität des Lebens erforscht wird, desto abstruser wirkt die Evolutionstheorie. Dies wird in den Medien selbstverständlich aber nicht so dargestellt. Der mediale atheistische Mainstream lässt solche Gedanken nicht zu. Wer von der allgemeinen Meinung abweicht, wird nicht anerkannt und wissenschaftlich ausgegrenzt. Der Münchner Mikrobiologieprofessor Siegfried Scherer zum Beispiel, der diese Fakten öffentlich aufzeigte, wurde fachlich und auch persönlich stark angefeindet.

Der Atheismus ist im Grunde ebenso alt wie der Glaube selbst. Die Ursünde des Menschen, Gott ersetzen zu wollen, „so zu sein wie Gott“, in Unabhängigkeit vom Schöpfer leben zu wollen, durchzieht die Menschheitsgeschichte wie ein roter Faden.

Der Psalmist schreibt in Psalm 10,3 *„Es redet stolzen Sinnes der Frevler: „Nie wird er strafen, es gibt keinen Gott!“ / Dies ist all sein Sinnen und Trachten.“*

Besonderen Auftrieb erhielt der Atheismus in der Epoche der Aufklärung, in der die Vernunft und das logische Denkvermögen des Menschen über alles andere gestellt wurden, und die unsere westliche Gesellschaft nach wie vor sehr stark prägt. Konsequenterweise wird Religion als vom Menschen ausgehend gedacht. Ein Zitat des Religionskritikers Feuerbach aus dem 19. Jahrhundert soll hier genügen: *„Der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde.“* Steht der Mensch nun endlich selbst im Mittelpunkt, gibt es keine höhere Instanz mehr über ihm. Das heisst, der Mensch kann tun und lassen, wie ihm beliebt. Viele, nicht nur der bekannte Philosoph Nietzsche, haben diesen „leeren Himmel“, die scheinbare neu gewonnene Freiheit nicht ausgehalten.

## Atheismus, Tor zum Neuheidentum

Der in seinen eigenen Augen zu Gott gewordene Mensch ist rastlos auf der Suche nach etwas, was ihm Sinn im Leben geben könnte. So ist letztlich der Atheismus nur ein Durchgangsstadium, das zu einer Renaissance der uralten heidnischen Glaubenswerte und Götzenbilder führt. Der Mensch und auch die menschliche Gesellschaft brauchen eine höhere Vision, ein Ziel, das ihnen letztendlich auch Daseinsgrund gibt. Es geht einfach nicht ohne!

*Sprüche 29,18: Wenn keine Vision da ist, verwildert ein Volk; aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet! Ist vorübergehend keine Vision, und damit keine*

*setzesgrundlage vorhanden, gilt nur noch das Recht des Stärkeren. Wegen der allgemeinen Desillusionierung und innerlichen Desorientierung vieler lässt sich dieses Merkmal zunehmend auch in unserer Gesellschaft beobachten. Wohin dies führt, und wie Gott darüber denkt, ist nicht zuletzt seit den Zeiten Noahs bekannt, wo es heisst: „Die Erde ist durch sie erfüllt von Gewalttat, und siehe, ich will sie verderben.“ 1. Mose 6, 13.*

“ *So ist letztlich der Atheismus nur ein Durchgangsstadium, das zu einer Renaissance der uralten heidnischen Glaubenswerte und Götzenbilder führt* ”

In der Schrift werden uns Gesetz und Weisung als von Gott gegebene Massstäbe vorgelegt, von deren Einhaltung das „Wohl und Wehe“ des ganzen Volkes abhängt. 5. Mose 11, 26-28: *Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: Den Segen, wenn ihr den Geboten Jahwes, eures Gottes, gehorcht, die ich euch heute gebiete, und den Fluch, wenn ihr den Geboten Jahwes, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, um andern Göttern nachzulaufen, die ihr nicht kennt.* Wir haben nur die Wahl zwischen JAHWEH und den falschen Göttern der Heiden. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. ■